PV vorgeschlagen. Wer dem zustimmen will, den bitte ich eine Hand zu erheben. Das ist beschlossen.

Antrag 30 soll bei Tagesordnungspunkt 6 mit verhandelt werden.
Antrag 31. Es wird empfohlen, diesen Antrag dem Parteivorstand zu überweisen. Wer diesem Uberweisungsantrag zustimmen will, den bitte ich eine Hand zu erheben. Das ist beschlossen.

Nach dem Vorschlag, den die Instanzen machen, soll auch der Antrag 32 dasselbe Schicksal erleiden: (Heiterkeit) Uberweisung an den PV. Wer dem Vorschlag seine Zustimmung geben will, den bitte ich eine Hand zu erheben. - Das ist beschlossen.

Wir kommen zu Antrag 33. Arbeitsprogramm. Dort muß es in der ersten Zeile heißen, nicht der "Parteitag", sondern der "Parteivorstand". Dann ist in der vorletzten Zeile ein stilistischer Fehler. Es muß dort nicht heißen': „fördern", sondern „förderndes". Wenn Sie es im Zusammenhang lesen, werden Sie selbst (Zwischenruf: „In der vorvorletzten Zeile muß das „zu" weg.) Das beschließen wir besonders, daß das "zu" weg muß. (Heiterkeit.) Genossinnen und Genossen, wir sind uns über die vielen Änderungen einig. Wer dem Antrag 33 in dieser Fassung seine Zu stimmung geben will, bitte ich, eine Hand zu erheben. Das ist beschlossen.

Wir kommen zum Antrag 34 - Rechtsstellung der Richter. Es wird empfohlen, diesen Antrag dem PV zu überweisen. Wer diesem Überweisungsantrag seine Zu stimmung geben will, bitte ich eine Hand zu erheben. - Auch das ist beschlossen.

Antrag 35. Auch hier wird empfohlen, den Antrag dem PV zu überweisen. Wer dem zustimmen will, bitte ich eine Hand zu erheben. Das ist beschlossen.

Der Antrag 36 - zum Beamtengesetz. Es wird empfohlen, diesen Antrag hier: anzunehmen. Wer den Antrag 36 annehmen will, den bitte ich eine Hand zu erheben. Danke, das ist beschlossen.

Wir kommen zu Antrag 37. Hier wird empfohlen, diesen Antrag bei Punkt 6 der Tagesordnung mit zu erledigen.

Antrag 38. Es wird Annahme empfohlen. Wer dem folgen will und diesen Antrag 38 annimmt, den bitte ich, eine Hand zu erheben. Das ist beschlossen.

Wir kommen zu Antrag 39. (Zwischenruf: „Langsamer"). Also langsamer. Wie ist es mit dem Tempo? (Zwischenruf: "Gut"). Ich denke, Sie sind noch disziplinierter als die Hamburger Bürgerschaft. Die macht es schnell.

Also 39, ein längerer Antrag. Es wird empfohlen, diesen Antrag dem PV zu überweisen. Der sozialpolitische Ausschuß des Parteivorstandes soll ihn dann dort behandeln. Wer der Uberweisung des Antrages seine Zustimmung geben will, den bitte ich eine Hand zu erheben. Das ist beschlossen.

Wir kommen zu Antrag 40. Es wird empfohlen, auch diesen Antrag dem Parteivorstand zu überweisen zur Behandlung im sozialpolitischen Ausschuß. Wer diesem Vorschlag folgen will, den bitte ich eine Hand zu erheben. Das ist beschlossen. Wir kommen zu Antrag 41. Es wird vorgeschlagen, diesen Antrag der Bundestagsfraktion zu überweisen. Wer dem zustimmen will, den bitte ich eine Hand zu erheben. Das ist beschlossen.

Genossinnen und Genossen! So viel ich weiß, haben wir damit alle Anträge, die zu diesen beiden Tagesordnungspunkten 4 und 5 gestellt sind, erledigt, und es fragt sich nun, was wir jetzt noch in Eile tun können, Genossinnen und Genossen? (Zwischenruf: „Mittag essen"). Es eilt nicht mit dem Mittagessen, weil ein Kessel nicht ganz in Ordnung ist, und deshalb brauchen wir nicht so zu rennen. Ich kann Ihnen dann zunächst noch folgendes mittellen: es besteht die Absicht, nach dem Mittagessen in die Wahlen einzutreten. Die Wahlliste ist geschlossen. Díe Vorschläge liegen hier bei uns vor. Ja, Genossen, und nun werde ich Ihnen gleich die Vorschläge zur Kenntnis geben. Sie werden Ihre Stimmzettel bei Wiederbetreten des Saales vorfinden, so daß wir dann baldigst nach Beginn der Sitzung die Wahl vornehmen können. Aber diese Absicht läßt sich schlecht durchführen, weil noch die früheren Vorstandsmitglieder mit zur Wahl stehen werden und eine Wahl erst dann vorge nommen werden kann, wenn vorher der Antrag der Kontrollkommission, Entlastung
für den Vorstand, erledigt ist. Sind Sie bereit, jetzt diesen Antrag der Kontrollkommission zu erledigen? (Kein Widerspruch.) Wer also dem Antrag der Kommission - Entlastung für den Parteivorstand - seine Zustimmung geben will, den bitte ich eine Hand zu erheben. Das ist beschlossen. - Ich bitte um die Gegenprobe. Ich stelle einstimmige Annahme fest. (Beifall.)

Vorsitzender $S c h o ̈ n f e l d e r:$ Ich komme nun auf die $W$ ahl zurück.
Zunächst müssen wir, um die Listen fertigstellen zu können, die in aller Geschwindigkeit in der Mittagszeit gedruckt werden, den Antrag Nr. 61 behandeln. Das ist der im ersten Nachtrag. Ich glaube, Sie sind in allen Landsmannschaften von den Parteiausschußmitgliedern über den Sinn der Sache unterrichtet. Der Antrag lautet:

Der Parteivorstand besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, vier besoldeten Mitgliedern und 24 unbesoldeten Mitgliedern.
Sie werden einen Stimmzettel bekommen, in dem die Aufteilung in drei Abschnitten vorgesehen ist. Ich darf Ihnen die Vorschläge zur Kenntriis geben, die eingelaufen sind. Verzeihung! - Wir werden zunächst über diesen Antrag abzustimmen haben.

Wer dem Antrag Nr. 61 seine Zustimmung geben will, den bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. - Ich sehe nur eine Stimme dagegen. Dann ist dieser Antrag angenommen und in dieser Form findet dann auch die Wahl statt.

Ich darf jetzt die Vorschläge zur Kenntnis bringen. Es bekommt jeder einen Stimmzettel. Ihr wollt die Namen aufschreiben? - Ich gebe also jetzt die Vorschläge bekann

1. Vorsitzender: Dr. Kurt Schumacher

Stellvertretender Vorsitzender: Erich Ollenhauer
Jetzt kommt die zweite Kategorie der besoldeten Mitglieder des Vorstandes:

| Egon Franke | Fritz Heine |
| :--- | :--- |
| Hertha Gotthelf | Alfred Nau |

Nun kommt die dritte Kategorie, das sind die unbesoldeten Vorstandsmitglieder,

| Heinrich Albertz | Waldemar von Knoeringen <br> Willy Knothe |
| :--- | :--- |
| Luise Alberts | Anni Krahnstoever |
| Lisa Albrecht | Bruno Leddin, |
| Valentin Baur | Karl Meitmann |
| Franz Bögler | Walter Menzel |
| Alfred Dobbert | Franz Neumann |
| Willi Eichler | Ernst Reuter |
| Willi Fischer | Carlo Schmid |
| Andreas Gayk | Erwin Schöttle |
| Robert Görlinger | Louise Schroeder |
| Emil GroB | Elisabeth Selbert |
| Fritz Henßler | Fritz Steinhoff |
| Wenzel Jaksch | Hermann Veit |
| Wilhelm Kaisen |  |

Wir kommen dann zu den Vorschlägen für die Kontrollkommission. Also, ich darf hier bemerken, das wird Ihnen nochmals gesagt werden, sowie Sie das hier beschlossen haben: Von der langen Liste der Ehrenamtlichen sind nur 24 zu wählen.

Von der Kontrollkommission:

| Gustav Bratke | Georg Richter |
| :--- | :--- |
| Walter Damm | Adolf Schönfelder |
| Ernst Herder | Jakob Stephan |
| Heinrich Höcker | Fritz Ulrich |
| Christian Wittrock |  |

Von diesen neun Vorschlägen sind neun zu wählen.

Es wird mir außerdem gesagt, daß die Genossen anscheinend noch nicht richtig zur Kentris genommen haben, daß sich im 1. Stock Ausstellungen befinden, die der Beachtung wert sind.

Um 15 Uhr beginnen wir wieder die Sitzung. Dann haben wir noch die Schlußworte von Punkt 2 der Tagesordnung entgegenzunehmen und über die dazugehörigen Anträge abzustimmen.

Ich schließe die Vormittagssitzung.
Schluß der Vormittagssitzung: 13.25 Uhr.

## Nachmittagssitzung

Vorsitzender Schönfelder: Die Stimmzettel für die Wahl werden jetzt verteilt.

Genossinnen und Genossen, ich bin gebeten worden, auf folgendes hinzuweisen: Heute abend findet im Musiksaal das SAJ-Treffen statt. Die ehemaligen Studenten von vor 1933 haben den Wunsch, sich im Anschluß daran im Café im ersten Stock zu versammeln.

Wenn die Stimmzettel ausgeteilt sind, glaube ich, können wir in aller Ruhe an das. Wahlgeschäft gehen. Wo noch nicht ausgeteilt ist, bitte ich mal etwas die Hände zu erheben.

Darf ich dann schon jetzt die Mandatsprüfungskommission bitten, sich zum Einsammeln der Stimmzettel bereitzuhalten. Ich würde empfehlen, daß die Genossen sich jetzt versammeln und nach eigenem Gutdünken auf den Saal verteilen. Dann darf ich darauf aufmerksam machen, daß, wie auf dem Stimmzettel vermerkt ist, Stimmzettel, die mehr Namen als hier verzeichnet sind, enthalten, ungültig sind. Beim Einsammeln der Stimmzettel ist die Delegiertenkarte bereitzuhalten. (Zwischenruf: „Haben wir doch gar nicht!") Was, die haben Sie nicht? Den Abriß hat jeder, und beim Einsammeln werden die römischen Ziffern I und II abgerissen, um die Legitimation zu haben, daß abgestimmt ist. (Zwischenruf: „Wie soll gewählt werden?") Indem man diejenigen, die man nicht wählen will, durchstreicht. - Fehlen an irgendeiner Stelle noch Stimmzettel? Der muß sich melden, damit die Genossen heraneilen können.

Genossinnen und Genossen!' Es besteht der Wunsch, die Wahl in zwei Wahlgängen zu erledigen, also zunächst einmal den Parteivorstand. Bitte die Stimmzettel auszufertigen. Dann werden die Genossen der Mandatsprüfungskommission diese Stimmzettel zunächst einsammeln. (Widerspruch.) Genossinnen und Genossen! Ich bin hier nur Geschäftsführer, der Parteivorstand hat den Wunsch, daß das so geschieht. (Heiterkeit.) Also, Genossinnen und Genossen, es herrscht doch noch Demokratie. Die Mandatsprüfungskommission hat über den Parteivorstand gesiegt, well sie den Wunsch hat, nur einmal zu laufen. Es können also beide Stimmzettel gleichzeitig abgegeben werden.

Genossinnen und Genossen! Die Mandatsprüfungskommission wird jetzt, gebeten, hier nach vorn zu kommen, um sich für die Einsammlung der Stimmzettel bereit zu halten.

Darf ich für die Ausfertigung der Stimmzettel noch einmal darauf aufmerksam machen, daß die Stimmzettel für den Parteivorstand nur 24 Namen enthalten dürfen. Es müssen also vier Namen gestrichen werden. (Zwischenruf: „Oder mehr!") Das ist das Minimum, vier müssen gestrichen werden, sonst ist der Zettel ungültig. Wenn mehr gestrichen sind, ist er gültig. (Heiterkeit.)

Ich habe noch die Instruktion, auf folgendes hinzuweisen: auf Wunsch der Mandatsprüfungskommission wollen Sie bitte Ihre Delegiertenkarte schon ein bißchen einreiBen, damit die Abschnitte dann leichter abgelöst werden können und damit die Zeit nicht mehr als nötig verstreicht. Sind Sie wahlbereit?

Vorsitzender Schönfelder: Sind alle Stimmzettel abgegeben? Sind noch irgendwo Stimmzettel, die nicht abgegeben sind? (Versammlung: Ja.) Wenn ich jetzt niemanden höre, der sich meldet, daß er noch nicht gewählt hat, dann ist die Wahl-
handlủng geschlossen. Jetzt bitte ich die Mandatsprüfungskommission; sioh in das Nebenhaus, Gewerkschaftshaus 59, 1. Stock, Sitzungszimmer des Ortsausschusses, zu begeben. Die Mandatsprüfungskommission hat die Absicht, das Zählgeschäft zu beschleunigen, um nach Möglichkeit heute noch das Ergebnis dem Parteitag mitteilen zu können. Damit wäre das Wahlgeschäft erledigt. Wir kommen nunmehr zurn Ab schluß des Tagesordnungspunktes Nr. 2. Die Beratung war bereits geschlossen. Es fehlen nur noch die Schlußworte, und dann kommen wir zur Abstimmung über die gestellten Anträge. Zunächst hat das Wort der Genosse Nau.

AlfredNau (Parteivorstand): Genossinnen und Genossen! Ich habe nicht die Absicht, ein Schlußwort zu halten, da nach unserer Meinung in Anbetracht des Verlaufs der Diskussion sich ein Schlußwort erübrigt. Ich möchte nur eine ganz kurze Bemerkung zum umstrittenen Kulturbeitrag machen. Der Genosse Müller aus Köln hat sich in der Debatte noch einmal für die Annahme des Antrages eingesetzt. Er hat dabei einige grundsätzliche Ausführungen über die Bedeutung der Kulturarbeit gemacht. Ich möchite dazu erklären, daß es zwischen uns und den Kölner Freunden über die Bedeutung der Kulturarbeit keinerlei Meinungsverschiedenheit gibt. Lediglich in der Frage der Finanzierungsmöglichkeit trennen sich die Auffassungen. Inzwischen haben wir aber mit unseren Kölner Freunden Rücksprache genommen, und ich glaube, dabei eine Einigung erzielt. Unsere Kölner, die Antragssteller, sind einverstanden, wenn wir den Antrag Nr. 14 dem Parteivorstand überweisen. Wir haben von uns aus zugesagt, daß auf der nächsten Arbeitskonferenz der Bezirkssekretäre, die nach unseren Plänen bereits im Juli in Oberbayern stattfindet, das Problem der Kulturarbeit und ihrer möglichen Finanzierung als Tagesordnungspunkt eingehend behandelt wird. Ich bitte deshalb den Parteitag, entsprechend diesem Wunsch zu verfahren und den Antrag 14 dem Parteivorstand zu überweisen. (Bravo.)

Vorsitzender Schönfelder: Das Wort hat jetzt Egon Franke. .
Egon Franke (Parteivorstand): Genossinnen und Genossen! Auch ich werde versuchen, mich recht kurz zu fassen. Ich habe nicht die Absicht, in einem längeren Schlußwort etwa all die Punkte, die hier in der Aussprache angeschnitten worden sind, noch einmal Revue passieren zu lassen, sondern ich möchte mich auf einige Ausführungen beschränken, die auf das Statut Bezug nehmen. Wir möchten dem Vorschlag, der weitgehendst auch im Kreis der Delegierten diskutiert wurde, entgegenkommen und empfehlen, den Antrag 67 , anzunehmen. Er bringt zum Ausdruck, daß die neue Fassung des $\S 32$ beim nächsten Parteitag, noch nicht angewandt werden soll, sondern daß notwendig erscheinende Satzungsänderungen noch mit einfacher Mehrheit beschlossen werden können. Wir möchiten somit der Vorlage 4 doch erst einmal innerhalb der Partei eine gewisse Bewährungsmöglichkeit geben. So wurde es auch von einigen Diskussionsrednern gewünscht. Wir möchten, daß innerhalb der Organisation über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit der einzelnen Bestimmungen diskutiert werden kann, um dann beim nächsten Parteitag entsprechende Entscheidungen treffen zu können. Ich glaube, damit sollte dieser Punkt erledigt sein, und ich möchte meine Ausführungen damit schließen. (Beifall.)

Vorsitzender Schönfelder: Wortmeldungen liegen nicht mehr vor. Auch die Schlußworte sind erledigt. Wir kommen zur Abstimmung über die Anträge zum Punkt 2 der Tagesordnung. Ich bitte, jetzt die Vorlage zur Hand zu nehmen. Ich werde die Anträge einzeln aufrufen.

Antrag Nr. 1. Hier wird empfohlen, diesen Antrag dem Parteivorstand zu überweisen. Wer diesem Uberweisungsantrag seine Zustimmung geben will, den bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Das ist beschlossen.

Antrag Nr. 2. Dafür wird derselbe Vorschlag gemacht. Wer damit einverstanden ist, den Antrag Nr. 2 dem Parteivorstand zu überweisen, den bitte ich die Hand zu erheben. - Das ist beschlossen.

Antrag Nr. 3. Auch dieser Antrag soll dem Parteivcrstand überwiesen werden. Der Parteivorstand hat erklärt, daß er nach der Zusammensetzung des neuen Parteivorstandes sich auch mit der erneuten Zusammensetzung der Fachausschüsse be-

## Vormittagssitzung

Vorsitzender Meitmann: Genossinnen und Genossen! Ich schlage dem Parteitag vor, daß wir jetzt, bevor wir den Tagesordnungspunkt 6 beginnen, den Bericht der Mandatsprüfungskommission über die Wahlen entgegennehmen. Ist der Parteitag einverstanden? (Zustimmung.) Darf ich den Genossen Voelker bitten, den Bericht zu geben.

Alex Voelker, Berlin: Genossinnen und Genossen! Im Auftrage der Mandatsprüfungskommission habe ich die Wahlergebnisse der gestrigen Vorstandswahl bekanntzugeben. Ich darf darauf hinweisen, daß nicht mitgeschrieben zu werden braucht, da in relativ kurzer Zeit jedem Delegierten das Ergebnis schriftlich übergeben wird. (Bravorufe.)

In der gestrigen Wahl sind 354 Stimmen von 371 möglichen abgegeben, so daß also 95prozentige Wahlbeteiligung vorlag. Die Mandatsprüfungs-Kommission stellte außerdem fest, daß die Zahl der abgegebenen Kontrollabschnitte von den Dele-gierten-Ausweisen zahlenmäßig mit den abgegebenen Stimmzetteln übereinstimmten. Von den 354 Stimmen erklärte die Mandatsprüfungs-Kommission eine Stimme für ungültig. Somit waren 353 Stimmen gültig. Von diesen 353 Stimmen entfielen auf die einzelnen Kandidaten, die somit gewählt wurden, folgende Stimmen:

Wahl der Vorsitzenden:

1. Dr.. Kurt Schumacher
345i Stimmen (Beifall)
2. Stellvertreter
Erich Ollenhauer
348 Stimmen (Beifall)

Als besoldete Mitglieder des Parteivorstandes wurden gewählt die Genossen:
Alfred Nau : . . . . . . . . . . . . . . . . . 322 Stimmen
Fritz Heine . . . . . . . . . . . . . . . . . . 314 Stimmen
Herta Gotthelf . . . . . . . . . . . . . . . 296 Stimmen
Egon Franke . . . . . . . . . . . . . . . . 295 Stimmen
Als unbesoldete Mitglieder des Parteivorstandes sind gewählt:


Außerdem erhielten Stimmen:
Wilhelm Kaisen . . . . . . . . . . . . . . . . 220 Stimmen
Willy Knothe . . . . . . . . . . . . . . . . 217 Stimmen
Valentin Baur . . . . . . . . . . . . . . . . 168 Stimmen
Robert Görlinger . . . . . . . . . . . . . . . 167 Stimmen
Einige Stimmen entfielen auf den Genossen Fritz Erler, ohne daß er als Kandidat nominiert war.

Für die Kontrollkommission wurden ebenfalls insgesamt 354 Stimmen abgegeben. Die Verhältnisse sind die gleichen wie bei der Vorstandswahl. Es ist jedoch keine Stimme als ungültig erklärt worden, so daß 354 gültige Stimmen abgegeben worden sind. Die Kontrollkommission umfaßt neun Mitglieder. Es wurden nach der Reihenfolge somit gewählt.
Fritz Ulrich . . . . . . . . . . . . . . . . . . 349 Stimmen
Walter Damm . . . . . . . . . . . . . . . . . 348 Stimmen
Ernst Herder . . . . . . . . . . . . . . . . . 347 Stimmen
Jakob Steffan. . . . . . . . . . . . . . . . . 347 Stimmen
Gustav Bradtke . . . . . . . . . . . . . . . . 345 Stimmen
Georg Richter. . . . . . . . . . . . . . . . . 344 Stimmen
Adolf Schönfelder . . . . . . . . . . . . . . 344 Stimmen
Christian Wittrock . . . . . . . . . . . . . . 340 Stimmen
Heinrich Höcker . . . . . . . . . . . . . . . 331 Stimmen

Damit ist die Aufgabe der Mandatsprüfungskommission erledigt.
Vorsitzender Meitmann: Wir danken dem Genossen Voelker für seinen Bericht und hoffen, daß die Parteibücher zurückgegeben werden können.

Genossinnen und Genossen! Jetzt beginnen wir unsere Tagung. Auf der Tagesordnung steht der Punkt 6, das Referat des Genossen Hermann Veit. Parteivorstand und Parteiaussehuß haben sich mit der weiteren Abwicklung dieses Referats beschäftigt und machen dem Parteitag den Vorschlag auf Wunsch des Sozialausschusses, daß anschließend an das Referat des Genossen Veit als erster Diskussionsredner der Genosse Prof. Preller sprechen soll und ihm fünf Minuten mehr, als der ordnungsmäßigen Diskussion sonst zugeteilt sind, gegeben werden. Ist der Parteitag damit einverstanden? Danke schön. Dann bitte ich Genossen Veit, das Wort zu nehmen zu seinem Vortrag:

## Sozialdemokratische Wirtschaftspolitik - der Weg zur Vollbeschäftigung

Hermann Veit, Stuttgart: Genossinnen und Genossen, werte Gäste!' Das wirtschaftspolitische Verhalten der Bundesregierung ist keine Wirtschaftspolitik, wenn man darunter eine ständige Programmierung' der im Interesse des Volksganzen von der Wirtschaft $\mathbf{z u}$ erfüllenden Aufgaben und die Wahl der Methoden versteht, die zu ihrer Erfüllung angewendet werden müssen. Die Bundesregierung hat kein Programm für die Wirtschaft und braucht sich konsequenterweise auch nicht mit den Methoden der Programmerfüllung zu beschäftigen. Ich vermag es jedenfalls nicht als Programm anzusprechen, wenn der Bundeskanzler in seiner Regierungserklärung eine blühende Wirtschaft als Voraussetzung einer dauerhaften Sozialpolitik postuliert, denn dieser Wunsch enthält an geistiger Substanz kaum mehr als das „vivat, floreat, crescat" studentischer Kommersreden. Sicherlich wünscht jeder Deutsche eine Blüte der Wirtschaft. Ich fürchte aber, daß mit dem Begriff der blühenden Wirtschaft die maßgeblichen Kreise, die hinter der Regierung stehen, eine grundsätzlich andere Vorstellung verbinden als die großen Massen des nur die Arbeitskraft besitzenden Volkes. (Sehr richtig.) Diese Programmlosigkeit der Regierung auf dem Gebiete der Wirtschaft kommt nicht von ungefähr. Sie ist weder auf Säumigkeit noch auf Unfähigkeit zurückzuführen, sondern sie ist gewollt als das tragende und zusammenhaltende Element der nicht einheitlich ausgerichteten Kräfte der Regierung und der sie beherrschenden Kreise. Diese Abstinenz der sonst machtpolitisch

